Sebastian Hartings zeigt sich auch privat gerne mit Kopfbedeckung. Als „Sebbo" bringt er Zirkusluft unter anderem in Schulen und Kindergärten. Foto: Wisker

# Wenn aus Sebastian „Sebbo" wird

**BÜHNENKÜNSTLER** Sebastian Hartings bringt Kindern Jonglage und mehr bei / Mitmachzirkus und Theaterprojekte / Mitbegründer des Theaters Traumstern

Von Debra Wisker

**LICH**. Landauf, landab kennen viele Kinder den „Zirkusdirektor Sebbo". Der gehört allerdings nicht zum fahrenden Volk und er braucht weder Zelt noch Manege. Alles, was er braucht, hat er in seinem Koffer. Dazu kommen die weite Pluderhose, die weinrote Weste und der Zylinder. Die Manege entsteht dort, wo „Sebbo" gerade auftritt. Das kann in Schulen sein, in Kindergärten oder auch mal bei Unternehmen. Vor allem die jungen Zuschauer kennen ihn von seinen Auftritten mit Kruschel, dem Zeitungsmonster des Gießener Anzeigers. Hier kann man beobachten, wie „Sebbo" vor den Augen der Kinder Zirkus entstehen lässt, wie er sie mitnimmt und sie am Ende selbst zu Stars in der Manege werden.

Wer aber steckt hinter dem „Zirkusdirektor Sebbo" und wie kommt man zu diesem nicht ganz alltäglichen Beruf? „Sebbo" ist Sebastian Hartings. Der 35-Jährige lebt mit seiner Frau und den beiden kleinen Töchtern in Lich. Ganz bürgerlich. Und ganz bürgerlich gärtnert er übrigens auch gerne. Aufgewachsen ist er in Hungen. Als Schüler an der Gesamtschule Hungen, so erzählt Hartings, sei er „mit einem Paukenschlag" zum Theater gekommen. Man habe ihn gefragt, ob er in einer Schüleraufführung mitmachen wolle. Und dann habe ihm das gleich eine der Hauptrollen beschert. Und er bekennt, dass es ihn gleich „gepackt" habe. Bühne und Theater sollten seinen zukünftigen Weg bestimmen. Schon sehr früh lernte er in diesem Zug Daniel Komma kennen, mit dem er noch heute eng zusammenarbeitet. Aber dazu später.

2001 verließ Sebastian Hartings die Gesamtschule Hungen mit dem Abitur in der Tasche. Danach kam der Zivildienst in der evangelischen Pflegezentrale Gießen. Eine schöne Zeit sei das gewesen und positive Erfahrung. Gerade als junger Mensch sei es wichtig, „auch nicht so schöne Momente mitzubekommen". Danach schrieb Sebastian Hartings Bewerbungen. „Es war klar, was ich wollte." Auch wenn er schon seit Jahren in seiner Freizeit Theater gespielt hatte, war es nicht das klassische Theater, das ihn anzog. „Ich habe schon immer die Leute zum Lachen gebracht. Auch wenn ich oft nicht wusste, wie." Kleinkunst – das war die Richtung, in die es gehen sollte. Schließlich kam die Zusage aus Hannover. „TuT", die Schule für Tanz, Clown und Theater wurde zur Ausbildungsstätte für Hartings. Klassische Clownerie, Körpertheater und Schauspiel standen auf dem Stundenplan. Hartings verließ die Schule nach Ausbildungsende als staatlich anerkannter Bühnenkünstler.

Nach der Ausbildung ging es mit weiteren Absolventen auf Tour. Und hier zeigte sich, dass zum Leben eines Künstlers auch sehr viel Management gehört. Von der Kontaktaufnahme mit Veranstaltern über die Unterkunft bis hin zur Gema muss alles im Vorfeld organisiert werden. Hier, so erinnerte sich Hartings, habe er viel für die Praxis gelernt.

Der Einstieg in die Selbstständigkeit folgte 2005. Das habe ihm erst einmal eine „Durststrecke" beschert, das Einkommen kam durch Nebenjobs zusammen. Zu dieser Zeit entstand die Idee zum „Theater Traumstern". Ein Filmprojekt des Vereins künstLich hat er zu diesen Anfangszeiten begleitet. Und er merkte, dass viele Jugendliche für Theater zu begeistern waren. „Mensch, ich lieb Dich doch" war das Stück, das schließlich 2006 Premiere feierte. Das Theater Traumstern war aus der Wiege gehoben. Die Zusammenarbeit mit Daniel Komma bewährte sich in den kommenden Jahren weiter. Gemeinsam mit jungen Menschen brachten sie Jahr für Jahr ein Stück auf die Bühne. Mit der Aufführung „Hairspray" feierte man im vergangenen Jahr das zehnjährige Bestehen des Theaters Traumstern. Träger des freien Kinder- und Jugendtheaters ist der Verein künstLich. Hartings und Komma kooperieren mit der Gesamtschule Hungen, der Licher Dietrich-Bonhoeffer-Schule, der Musikschule Lich sowie dem Kino Traumstern. Diese Kooperationen hören nicht an der Bühnenrampe auf. Das Duo Hartings und Komma ist auch in der Nachmittagsbetreuung etwa an der Gesamtschule Hungen und der Dietrich-Bonhoeffer-Schule Lich tätig. Das sei, so Hartings, eine „win-win-Situation". Hier werden Theaterstücke einstudiert und die brauchen ja auch einen gewissen Vorlauf.

Und dann gibt es ja auch noch den „Zirkus Allez hopp". Den gibt es seit 2007, Träger ist auch hier der Verein künstLich. Hier zeigt Sebastian Hartings Kindern, wie Jonglage und Clownerie gehen. Und hier sind wir auch wieder zurück bei „Zirkusdirektor Sebbo". Denn Zirkusprojekte gehören zu den Hauptschwerpunkten von Hartings. Damit geht er in Schulen und gestaltet Zirkus AGs. Auch Integrationsprojekte stehen auf dem Programm. Seit Kurzem, so erzählte er, arbeite er auch mit behinderten Menschen. „Die Freude, auch nur ein Tuch beim Jonglieren hochzuwerfen und zu spüren, dass man Freude bereiten kann" sei sehr belebend.

Wie ist denn nun eigentlich die Figur „Sebbo" entstanden? Schon während der Ausbildung in Hannover habe er sehr lange an Clownfiguren gefeilt, auch an komischen Figuren. Die hätten es aber nicht in den Berufsalltag geschafft. Es ist die Mischung, die „Sebbo" ausmacht. Als Zirkusdirektor kann er seiner Lust, zu erklären, frönen und zugleich agieren. Clownerie und Pädagogik aus einer Hand. Und so ist es kein Wunder, dass „Sebbos" Zirkus ein Mitmachzirkus ist. Die Figur des „Sebbo" habe sich im Laufe der Zeit entwickelt. „So eine Figur hat bestimmte Eigenschaften und Ticks." Er improvisiere sehr gerne und das lasse „Sebbo" zu. Hartings geht gerne auf sein Publikum zu, er bezieht es ein, um „auch mal in nicht geprobte Momente zu gehen". Er verlasse gerne die „vierte Wand", liebe die Interaktion mit den Zuschauern. Und das ist es, was seine Zuschauer wiederum an ihm lieben.

Aber, so räumt er ein, an so einem Job hänge auch sehr viel Verwaltung. „Selbstmanagement ist sehr wichtig", gibt Sebastian Hartings allen mit, deren Berufswunsch in Richtung Bühne geht. Gerade die ersten Jahre seien nicht einfach. Netzwerken und Kooperationen seien wichtig, man müsse auf Leute zugehen und dürfe auf keinen Fall „im Elfenbeinturm sitzen". „Rausgehen, auch mal Niederlagen einstecken." Am Ende sei das Wichtigste aber: „Durchhalten".

„Sebbo" lässt Kinder zu Stars in der Manege werden. Archivfoto: Ettel

## FRAGEBOGEN

**Was gefällt Ihnen an Lich besonders gut?**
Das kulturelle Netzwerk und ich fühle mich hier einfach wohl.

**Was stört Sie an der Stadt? Was könnte man Ihrer Meinung nach hier besser machen?**
Da muss ich stark suchen. Es gibt gesellschaftliche Dinge, die würden mich aber grundsätzlich und überall stören.

**Könnten Sie sich auch vorstellen, ganz woanders zu leben? Wenn ja, wo?**
Ja. Wo weiß ich nicht, aber städtisch und Mittelhessen sollte es sein.

**Was wäre für Sie das größte Glück?**
Das ist meine wundervolle Familie. Vielleicht noch ein eigener Garten?

**Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?**
Charlie Chaplin und der Clown Grock.

**Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?**
Verlässlichkeit.

**Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?**
Wenn man mit Fehlern ehrlich umgeht.

**Was verabscheuen Sie am meisten?**
Lügen, Ausbeutung an Mensch und Natur.

**Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?**
Meine Frau und meine beiden Töchter.